

Macher

Leseprobe

Macher

Macher betrachten eine Situation, erkennen Zusammenhänge und Chancen. Ihr logisches Urteilsvermögen klärt Alternativen. Ihre Intuition zeigt was zu tun ist. Dann legen sie los. Das alles geht häufig sehr schnell. In Gesprächen mit Partnern sammeln sie Informationen, um zukünftig noch effizienter handeln zu können.

Typische Macher wollen die Welt verstehen, Chancen erkennen und nutzen. Sie handeln meist intuitiv und logisch durchdacht.

Dieses Buch will mit seinen Hinweisen und vielen individuellen Empfehlungen helfen, zufrieden mit sich und seinem Leben zu sein und sich positiv weiterzuentwickeln.

Christoph Hofmański

Christoph Hofmański (Jg. 48) war nach einer Zeit im Management eines IT-Unternehmens als Dozent in den Fachbereichen Kommunikation und Mitarbeiterführung, außerdem als Coach und Supervisor tätig. Seine Klienten waren Unternehmer, Trainer, Coache und Personalentwickler. Die Erfahrungen aus der Praxis nutzte er in den 90ern für die Entwicklung der „Tiefenmotivations-Analyse“. Auf der Grundlage der in Praxis und Theorie gefestigten Erkenntnisse gründete er 2005 das Institut für Persönlichkeitsorientiertes Management, Görlitz. Er ist nach wie vor als Berater tätig und will mit seinen Büchern das Wissen weitergeben.

Christoph Hofmański

Macher
Motivationsstyp

<http://texorello.net/W46C0P0>



Leseprobe

texorello
<http://texorello.org>

Leseprobe

ISBN 9783912062069

Edition 2

© September 1, 2025 by texorello

texorello

15745 Wildau

Germany

<http://texorello.org>



1. Mein Profil

Das Ergebnis der Analyse meiner Tiefenmotivation sagt, dass ich ein ‚Macher-Typ‘ bin.

Die Dokumentationen der Sense.Ai.tion GmbH geben einen kurzen Überblick:

[link][<https://doc.senseaition.com/twentyfive/portraits>]

Macher betrachten eine Situation, erkennen Zusammenhänge und Chancen. Ihr logisches Urteilsvermögen klärt Alternativen. Ihre Intuition zeigt, was zu tun ist. Dann legen sie los. Das alles geht häufig sehr schnell. In Gesprächen mit Partnern sammeln sie Informationen, um zukünftig noch effizienter handeln zu können.

Beziehung: Als Ergänzung zur eigenen Persönlichkeit ist es für den Macher wichtig, einen Partner zu haben, der in der Lage ist, sich einzufühlen und sich um Ordnung und Regelmäßigkeit kümmert, während er dafür sorgt, dass es auf rational sinnvolle Weise vorangeht. Für die Bedürfnisse nach Durchsetzung und Erkenntnis ist es wichtig, sich frei entscheiden zu können und alle nötigen Informationen zu haben. Als hinderlich wird alles empfunden, was emotional diffus geäußert wird und ihn in seiner

Freiheit einschränkt. Auch für die Partnerschaft ist es gut, sich auf die Wirklichkeit zu beziehen und Abwechslung zu erleben. Der Macher braucht Klarheit und Handlungsfreiheit.

Entscheidungen: Ein Macher schaut sich bei seinen Entscheidungen verschiedene Alternativen an. Womit kann ich besser meine Visionen realisieren? Er sieht potenzielle Erfolge, Gewinne, Schnelligkeit, Unabhängigkeit, Vorankommen.

Die erste Idee prüft er dann logisch und bewertet Informationen nach rationalen Gesichtspunkten. Was ist eine sinnvolle Entscheidung? Wichtig sind Transparenz, Recherchen, Analyseergebnisse, strukturelle und logische Entwicklungen.

Karriere: Die meisten Macher streben in der beruflichen Laufbahn danach sinnvolle Aufgaben zu haben, bei denen sie möglichst viel selbst entscheiden und auf der Basis von Zielvereinbarungen und klaren Rahmenbedingungen die Arbeit frei gestalten können. Sie wollen ihren Verantwortungsbereich oder ihr Unternehmen nach Fakten steuern. Dabei werden sie ihre Entscheidungen logisch durchdenken und begründen. Ideal ist ein Umfeld, das es fordert, ständig weiter zu lernen, um an neuen spannenden Projekten oder Produkten mitzuwirken.

Erfolgreiche Macher nutzen die ihrer Persönlichkeit entsprechenden besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten, wie Rationalität, Ideenreichtum und Problemlösungskompetenz. Sie brauchen den freien Zugang zu Informationen, um selbst analysieren und recherchieren zu können. Unternehmensentwicklung und Controlling gehören zu ihrem Repertoire.

Lernen: Ein Macher lernt durch Machen, zum Beispiel durch das Ausprobieren neuer Ideen in der Praxis, idealerweise an interessanten Problemstellungen, zu denen er analysieren und recherchieren kann. Hilfreich sind Bilder und Filme (Visualisierung) sowie eigene Skizzen, Grafiken, Exkursionen (Sensorik + Motorik).

Motivation: Macher sind positiv motiviert, wenn sie sinnvolle Ziele haben, auf die sie sich kraftvoll hinbewegen können. Sie brauchen Freiheit, genügend Kraftreserven, klare Strukturen und Informationen.

Wenn sie etwas erreichen wollen, nutzen sie ihre Durchsetzungsfähigkeit und ihr Denkvermögen. Abhängig von der jeweiligen Situation können auch die Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Empathie, Sicherheit und Anerkennung deutlich werden. Meistens aber haben die Wünsche etwas zu erreichen, dass logisch begründet sinnvoll ist und sich mit den eigenen Überlegungen durchzusetzen die höchste Priorität.

Wohlbefinden: Einem Macher geht es gut, wenn seine wichtigsten Bedürfnisse bedient werden: Sich frei entfalten können, ungehindert das tun, was im Moment wichtig ist, Abenteuer erleben und Erfolge genießen. Korrekt informiert sein, recherchieren und analysieren, Zusammenhänge und deren Sinn erkennen und logisch durchdenken. Dafür braucht es vor allem die Freiheit, im Alltag das eigene Handeln selbst zu bestimmen, sowie die Gelegenheit, sich alle nötigen Informationen zu beschaffen und auszuwerten.

1.1 Das innere Team

Jeder Mensch hat gegensätzliche Grundbedürfnisse. Jedes davon ist überlebenswichtig.

Das ist sinnvoll und dient der Selbststeuerung.

Durchsetzung will vorankommen, koste es was es wolle. Und wenn das Leben dadurch gefährdet würde? Ohne unser Sicherheitsbedürfnis wären wir schon lange tot.

Erkenntnis sucht die Wahrheit, den Sinn und die logischen Zusammenhänge. Doch die Reaktionen unserer Mitmenschen meist von ihren Emotionen geprägt. Der Verstand alleine hilft uns nicht weiter.

Anerkennung will gesehen werden. Ein Baby, das nicht schreit, hat kaum Chancen. Das Zugehörigkeitsbedürfnis regelt später, ob und wie wir uns anpassen, denn alleine können wir nicht überleben.

Jede Persönlichkeit setzt, meistens schon von Geburt an, ihre eigenen Prioritäten. Dem Macher sind Durchsetzung und Erkenntnis am wichtigsten.

Wir können uns das Zusammenwirken dieser Grundbedürfnisse wie ein inneres Team vorstellen, in dem abhängig von der Situation und unseren Bedürfnissen die Kräfte und Kompetenzen aktiviert werden.

Die Teamleitung liegt meist bei Durchsetzung (Rot) und Erkenntnis (Schwarz).

Durchsetzung liebt die Empathie (Weiß), denn diese Art der Orientierung liefert Ideen und Fantasien, tausendmal schneller als wir denken können.

Erkenntnis braucht Informationen von und über andere Menschen. Dafür nutzt sie gerne die kommunikativen

Kompetenzen der Zugehörigkeit (Gelb).

Ein Macher will etwas machen.

Im inneren Team könnte es so aussehen:

- Rot hat Lust auf neue Erfolge.
- Schwarz recherchiert und analysiert die logischen Prozesse.
- Weiß fühlt sich in die Betroffenen ein.
- Gelb erzählt, wie die neue Story zu kommunizieren ist.

Eine Aufgabenverteilung ist noch keine Einigung.

Diese ‚Gottheiten‘ in unserer Seele lassen sich nicht vorschreiben, was zu tun ist, auch nicht vom Durchsetzungsbedürfnis.

Wie reagieren Anerkennung und Sicherheit?

Anerkennung sagt: „Wer zu seinem Recht kommen will, muss sich von den anderen irgendwie abheben. Man muss für sich selbst sorgen (das beginnt schon kurz nach der Geburt mit kräftigem Schrei) und zeigen, dass „man da ist“. Ein umjubelter Star zeigt am besten, dass es ihn gibt. Dennoch wirkt Selbstbezug häufig introvertiert. Wir wollen als besonderer Mensch erkennbar sein und bleiben. Dieses Bedürfnis hasst Uniformität und möchte aus der Masse herausragen. Was andere machen, ist kritisch zu betrachten.“

Der Anerkennungs-Gott möchte auf sich selbst stolz sein können.

Sicherheit ergänzt: „Alles Neue birgt Risiken. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. Wer nicht auf das eigene Leben achtet, wird es schnell verlieren. Man muss wachsam und bedächtig vorgehen, wenn man heil durch das Leben kommen will. Es geht um Nachhaltigkeit. Wir streben nach Kontinuität und Verlässlichkeit. Alles, was wichtig ist oder wichtig werden könnte, soll geschützt werden. Wir sollten in jedem Augenblick aufmerksam sein, um Risiken frühzeitig erkennen und vermeiden zu können.“

Macher

Der Sicherheits-Gott liebt Beständigkeit.

Dem Macher wird bewusst:

Wenn sich das innere Team auf gemeinsame Wege verständigen will, braucht es eine attraktive Vision, mit der alle einverstanden sind.

Gesucht wird ein Zukunfts-Szenarium, das alle sechs gegensätzlichen Grundbedürfnisse super bedient.

Welche Themen sind interessant und spannend genug, um unsere innere Vielfalt darauf einzustimmen?

Körper (Fakten, Technik, Physik ...)

Seele (Emotionen, Musik, Theater ...)

Geist (Kultur, Glaube, Philosophie ...)

Vergangenheit (Historie, Controlling, Ursachenforschung ...)

Gegenwart (Wahrnehmung, Transport, Verarbeitung ...)

Zukunft (Entwicklung, Medizin, Gesundheit ...)

Individuum (Schönheit, Ausbildung, Zeitmanagement ...)

Partner (Mediation, Versorgung, Coaching ...)

Gruppe (Kommunikation, Gesundheit, Studiengänge ...)

So lassen sich 27 Felder definieren, für die sich der Macher begeistern könnte, zum Beispiel **Körper-Zukunft-Individuum**.

Was er wählt, ist abhängig von seinen bisherigen Erfahrungen, seinen Vorlieben oder auch Hobbys.

Vielleicht will der Macher ein kleines Unternehmen gründen, das Interessierten hilft, ihre eigenen Bau- und Renovierungsprojekte zu realisieren.

Mit dieser ersten Idee beginnt (meist unbewusst) die Klärung im inneren Team.

Durchsetzung: Ja. Es ist etwas Neues und eine spannende Herausforderung.

Erkenntnis: Ja. Das Thema ist spannend und sinnvoll. Es lässt sich umsetzen.

Empathie: Ja. Es könnte ein wichtiger Beitrag sein, bei dem Menschen etwas Gutes für sich lernen.

Zugehörigkeit: Ja. Da werden meist viele Freunde mit den Fachleuten zusammenarbeiten.

Sicherheit: Ich muss es mir überlegen, ob und welche Risiken daraus ergeben könnten. Wie wird bis dahin die finanzielle Versorgung sichergestellt sein? Also, wenn beides okay ist, dann bin ich auch gerne dafür.

Anerkennung: Ja. Ich schaffe damit etwas Einmaliges und Wichtiges.

Je besser es gelingt, alle emotionalen Aspekte, also alle gegensätzlichen Grundbedürfnisse, in diese Idee zu integrieren, desto stärker spüren wir in uns die Begeisterung und die Energie.

Die gesamte Gefühlswelt steht hinter uns. Wir werden getragen von positiven Emotionen. Es wird eine Freude sein, dieses Ziel zu erreichen.

Fantasie-Ausflüge sind typisch für Macher und auf diesem Weg erfahren sie, wie die gegensätzlichen Grundbedürfnisse integriert werden können.

Das Selbstmanagement eines erfolgreichen Machers nutzt das gesamte innere Team, denn damit stehen ihm alle unterschiedlichen Erfahrungsbereiche und Blickwinkel mit den sich ergänzenden Kompetenzen zur Verfügung.

![PAGEFULL][<http://texorello.org/de/W33C0P0>][TwentyFive – Von den Kräften des Unbewussten][Wenn alle Grundbedürfnisse gut versorgt sind, stehen die enormen Kräfte

Macher

des Unbewussten zur Verfügung, um unser Leben in eine Richtung zu entwickeln, die zu unserem Profil passt.][W25C4P111]

Leseprobe

1.2 Auf die Gefühle achten

Gefühle entstehen im Unbewussten. Wir können sie als Botschaften des inneren Teams verstehen, mit denen unser Bewusstsein darüber informiert wird, ob Handlungsbedarf besteht.

Zu viel kann bedeuten, dass wir nicht ausgeglichen sind. Die Gegenseite wird unter Druck gesetzt, wenn sie mit ihren Bedürfnissen übergangen wird.

- Zu viel Durchsetzung lässt uns keine Risiken wahrnehmen.
- Zu viel Erkenntnis behindert das Einfühlungsvermögen.
- Zu viel Zugehörigkeit achtet zu wenig auf eigene Belange.
- Zu viel Empathie reduziert die rationale Wahrnehmung-
- Zu viel Sicherheit bremst unsere Risikobereitschaft.
- Zu viel Anerkennung entfernt uns von den anderen.

Zufrieden sind wir dann, wenn auf abschbare Zeit für dieses Grundbedürfnis eine gute Sättigung zu erwarten ist.

Hungrig zeigt durch die Gefühle, dass wir für dieses Grundbedürfnis etwas machen müssen. Diese negativen Stimmungen können im Laufe der Zeit intensiver werden. Aus der Sicht des inneren Teams geht es um existenzielle Fragen. Falls es an etwas fehlt, kann es tödliche Folgen haben, sagt unsere frühe Kindheitserfahrung.

Durchsetzung

Zu viel: überdreht, enthusiastisch

Zufrieden: ruhig und kraftvoll

Hungrig: Angst davor, steckenzubleiben

Erkenntnis

Macher

Zu viel: andere belehren

Zufrieden: ruhig und neugierig

Hungrig: Angst vor Verwirrung, Irrtum

Zugehörigkeit

Zu viel: Tobende Begeisterung

Zufrieden: ruhig und integriert

Hungrig: Angst vor Alleinsein

Empathie

Zu viel: Eins-sein mit dem Universum

Zufrieden: ruhig und harmonisch

Hungrig: Angst vor Verzweiflung, Kälte

Anerkennung

Zu viel: wie ein Pfau daher stolzieren

Zufrieden: ruhig und stolz

Hungrig: Angst vor Ablehnung, Fehler

Sicherheit

Zu viel: Unschlagbarkeit

Zufrieden: ruhig und sicher

Hungrig: Angst vor Veränderung

Wer rundum zufrieden ist, fühlt sich vor allem ruhig und auf eine tiefe Weise glücklich. Nichts Überschwängliches, sondern ‚nur‘ diese innere Balance.

Dies gilt für alle oben beschriebenen Felder:

- Körper-Seele-Geist
- Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft
- Selbst-Partner-Gruppe

Die Grundbedürfnisse brauchen nicht viel. In unserem Kulturkreis ist sehr viel Nahrung vorhanden:

- für die Durchsetzung (Bewegungsfreiheit für kleine

Macher

Abenteuer),

Leseprobe

Ende der Leseprobe

Das vollständige Buch finden Sie bei Amazon.

ISBN: 9783912062069

Leseprobe